NOVEMBER 2022

Usedomer Wasserzeitung

16. Jahrgang • Nummer 4

INSEL USEDOM

Ihr Zweckverband Wasserversorgung & Abwasserbeseitigung Insel Usedom

Verband kauft Strom zu verlässlichen Preisen / Dennoch hohe Belastung

Die Kosten fest im Blick

Der Blick auf den Stromzähler – in Zeiten wie diesen ist er bei vielen Menschen mit großer Sorge um die Kosten verbunden. Eine Sorge, die auch Geschäftsführer Mirko Saathoff umtreibt. Denn hier geht es dem Zweckverband wie den meisten Privathaushalten: Die Kosten für Strom steigen und steigen und steigen.

Trinkwasser aufzubereiten und Abwasser zu entsorgen, sind sehr stromintensive Aufgaben. Jede Bemühung, Strom zu sparen, hat dabei ihre Grenzen. „Wir können auf kein Wasser- oder Klärwerk, keinen Brunnen und keine Pumpe verzichten", sagt Geschäftsführer Mirko Saathoff. *Foto: SPREE PR/Kuska*

4,5 Millionen Kilowattstunden: So viel Strom verbraucht der Wasser- und Abwasserzweckverband im Jahr, um die Menschen auf der Insel mit Trinkwasser zu versorgen und das anfallende Abwasser zu klären. Eine Menge, bei der jede Preiserhöhung sofort viele tausend Euro schwer wiegt.

Wenn der Verband seinen Strom kauft, schließt er die Verträge für einen jährlichen Festpreis ab. Im Juli hat er den Strom für 2023 und 2024 gekauft. „Für 2023 zahlen wir pro Kilowattstunde einen Arbeitspreis von 41 Cent. Hinzu kommen noch alle Steuern und Umlagen", erläutert Mirko Saathoff. Hätte er später eingekauft, wäre der Preis inzwischen noch weiter gestiegen. Zum Vergleich: 2021 lag der Arbeitspreis bei 5 Cent, 2022 bei 15 Cent. „Für 2023 schlägt sich das in Mehrkosten von 1,2 Millionen Euro nieder." Mathematisch betrachtet bedeute das 25 Cent mehr für jeden Kubikmeter Trink- und Abwasser, rechnet der Verbandschef vor.

Rechnen, das müssen Mirko Saathoff und sein Team in den kommenden Wochen sehr intensiv: „Wir erarbeiten gerade den Wirtschaftsplan für 2023 und kalkulieren damit einhergehend auch die Gebühren für das kommende Jahr."

In diese Betrachtungen fließen viele Faktoren ein. In erster Linie bestimmen die prognostizierten Einnahmen und Ausgaben aus dem Wirtschaftsplan die Gebühren. Dazu gehören zum Beispiel Kosten für Betrieb, Wartung, Reparatur und Pflege von Netzen und Anlagen, Personalkosten und Investitionen in neue Netze und Anlagen. „Neben den aktuellen Preissteigerungen für Energie, Bauteile und Baumaterial schlagen sich in der nun anstehenden Kalkulation auch die nicht gedeckten Kosten aus dem Corona-Jahr 2021 nieder." Wie genau sich all das auf die Gebühren auswirken werde, könne er im Moment noch nicht beziffern, so Mirko Saathoff.

„Wir investieren nicht aus Spaß!"

„Zu sagen, wir bekommen alle Mehrkosten alleine aufgefangen, wäre jedoch illusorisch." Investitionen zu verschieben, ebenfalls. „Wir investieren ja nicht aus Spaß, sondern weil es erforderlich ist." Gesetzliche Maßgabe für die Gebührenkalkulation sei, kostendeckend zu arbeiten.

Ein kleiner Hoffnungsschimmer in puncto Energiekosten ist der Blick auf den Strom für 2024: Den hat der Verband ebenfalls bereits im Juli eingekauft. Zu einem Arbeitspreis von 26 Cent.

BLAUES BAND

Sinnvoll sparen

Foto: SPREE-PR/Kuska

Liebe Leserinnen und Leser,

wir alle bekommen sie zu spüren: die steigenden Kosten für Strom und Gas. Energie zu sparen ist deshalb in vielen Haushalten ein großes Thema. Wer eine Heizungsanlage mit Warmwasserspeicher hat, gerät dabei vielleicht auch in Versuchung, die Temperatur am Wasserspeicher herunterzudrehen. Bitte denken Sie dabei aber nicht nur an Ihren Geldbeutel, sondern auch an Ihre Gesundheit. Denn erst bei 60 Grad Celsius ist Warmwasser sicher vor Legionellen geschützt. Ist die Temperatur niedriger eingestellt, bietet sie den Bakterien einen idealen Nährboden, um sich schnell und gut zu vermehren. Gefährlich werden sie, wenn sie über verdampfendes Wasser – beispielsweise beim Duschen – eingeatmet werden: Dann kann es zu grippeähnlichen Erkrankungen oder einer Lungenentzündung kommen. Versuchen Sie auf der Suche nach Sparmöglichkeiten deshalb lieber, weniger warmes Wasser zu verbrauchen anstatt Wasser weniger heiß zu machen. Denn das wäre Sparen am falschen Ende.

Ihr Mario Tessmer,
Leiter Anschlusswesen

Alter Falter!

Die GRÜNE ECKE

Wer genau hinschaut, kann sie auch mitten im Winter draußen entdecken: Zitronenfalter. Selbst bei hohen Minusgraden sind die zarten Schmetterlinge hart im Nehmen. Wie das kommt? Durch ein körpereigenes Frostschutzmittel.

Wenn die kalte Jahreszeit beginnt, scheiden Zitronenfalter zunächst einen Teil ihrer Körperflüssigkeit aus, erläutert der Naturschutzbund. Die verbleibende Flüssigkeit enthält Glycerin. Das ist ein Zuckeralkohol, wie er zum Beispiel auch im Frostschutzmittel für die Scheibenwaschanlage am Auto vorkommt. Er senkt den Gefrierpunkt der Körperflüssigkeit so weit ab, dass Zitronenfalter Temperaturen von bis zu minus 20 Grad überleben können. Die Tiere fliegen in der kalten Jahreszeit allerdings nicht durch den Garten. Sie sitzen zum Beispiel in einer Baumspalte, unter einem Brombeerblatt, im Efeu-Dickicht oder im Gras. Wer sie entdecken möchte, muss aber genau hinschauen, denn sie verfallen mit zusammengeklappten Flügeln in Winterstarre.

Nach dem Winter gehören Zitronenfalter zu den ersten Tagfalterarten, die aus der Winterstarre erwachen. Man kann sie deshalb schon im zeitigen Frühjahr beobachten.

Foto: pixabay

Schon gewusst?

Wasser ist die einzige chemische Verbindung, die von Natur aus in allen drei Aggregatzuständen vorkommt: flüssig als Wasser, fest als Eis und gasförmig als Dampf. Das ist nur eine von vielen Eigenschaften, die Wasser zu einem echten chemisch-physikalischen Wunderkind machen.

Nachwuchs lernt fürs Leben: Vielfalt des Lebenselixiers entdeckt

Sechs Gewinner teilen sich den „Großen Preis der WASSERZEITUNG“

Als wir Anfang des Jahres den „Großen Preis der WASSERZEITUNG“ auslobten, konnten wir nicht ahnen, was 2022 alles in seiner Trickkiste haben würde ...

Corona war und ist längst nicht überstanden. Hinzu kam ein Krieg, die Gaskrise betrifft uns alle. Soweit auszugsweise die weltpolitischen Rahmenbedingungen. Flankiert wurden diese von zunehmend spürbaren klimatischen Veränderungen. Ein langer, trockener Sommer rückte das Thema Wasser vielerorts stärker in den Fokus als bisher. Die Wasserunternehmen in Mecklenburg-Vorpommern konnten ihre Kundinnen und Kunden beruhigen: Die Versorgung mit dem Nahrungsmittel Nr. 1 ist gesichert. Allerdings baten sie auch darum, es sorgsam, mit Bedacht einzusetzen und nicht zu verschwenden.

Wer offenen Auges durch die Natur ging, konnte den fehlenden Niederschlag bis in den Herbst hinein häufig sehen – die Pegel von Bächen, Flüssen, Seen fielen. Zusammen mit hohen Temperaturen und schädlichem menschlichen Einfluss hatte es schon im Juli an unserem östlichsten Strom, der Oder, zu einem dramatischen Fischsterben geführt. All das erhöhte die Aufmerksamkeit. Das Augenmerk der Öffentlichkeit richtete sich mehr als jemals zuvor auf das Thema Wasser.

Die WASSERZEITUNG hat in Mecklenburg-Vorpommern seit mehr als 15 Jahren die Vielseitigkeit des Elementes im Blick. Der „Große Preis“ sollte in diesem Jahr Umweltfreunde würdigen. Wir wollten von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, erfahren, auf welche Art und Weise Sie sich mit dem Thema befassen. Denn Sie haben Gewässer vor der Haustür, wohnen in einem wasserreichen Land, leben z. B. als Fischer oder Touristiker direkt vom Wasser ...

Besonders freuen wir uns über die Einsendungen des Nachwuchses. Diese kamen quer aus dem ganzen Land. Von Wittenburg bis Zinnowitz. Es war interessant zu sehen, mit wie viel Neugier, Hingabe und Ausdauer sich die Mädchen und Jungen der Gewinner-Teams mit der Materie befasst haben, wie viele unterschiedliche kreative Ansätze es gab. Alle eint die wichtige Erkenntnis: Unser Wasser hat einen großen Preis verdient.

JE 200 EURO GEHEN AN:

Kindertagesstätte „Regenbogen“ Zinnowitz

▲ *Als es im Juli besonders heiß war, stellten die Kinder fest, dass nicht nur sie selbst bei den hohen Temperaturen mehr trinken müssen, sondern auch die Tiere in ihrer Umgebung. Die Mädchen und Jungen wollten helfen und bastelten aus vorhandenem Alltagsmaterial wie Blumenschalen, Bratpfannen und Bastelschälchen Tränken für die Vögel, Igel und Katzen auf ihrem Kita-Gelände.*

Hort „Plapperschnut“ Haus 1 Wittenburg

▲ *Einsatz für die Artenvielfalt bewiesen die Hortkinder aus Wittenburg. Als sie von der neuen Blumenwiese auf dem Gelände des Wasserwerkes hörten, wollten sie den Insekten ein Häuschen bauen. Denn sie interessieren sich schon lange für alles, was krabbelt und fliegt. Der alte Kaufmannsladen – getreu dem Prinzip „aus Alt macht Neu“ – wurde also flugs zu einem schicken Insektenhotel umgestaltet und am Tag der offenen Tür der Zweckverbände Sude-Schaale am 27. August feierlich eingeweiht.*

Evangelische Kirchengemeinde Sankt Marien Plau am See

▲ *Vier Tage (!) unter dem Motto „Ohne Wasser können wir nicht leben“ hatte die Evangelische Kirchengemeinde Sankt Marien aus Plau am See für den Nachwuchs organisiert. Und die Mädchen und Jungen dürften wahrlich gespürt haben, wie viele Seiten das Thema hat. Sie lernten dazu neue Lieder, hörten ein afrikanisches Märchen, wurden künstlerisch kreativ. Außerdem bekamen sie Besuch vom Ranger des Naturparks „Nossentiner Schwinzer Heide“, kamen unter Anleitung mit Kescher dem Leben im Teich auf die Spur und – mindestens genauso wichtig – lernten in diesen Tagen selbst das Schwimmen.*

IMPRESSUM **Herausgeber:** ZV Grevesmühlen, ZV KÜHLUNG, WAZV Parchim-Lübz, WZV Malchin Stavenhagen, WZV Strelitz, ZV Sude-Schaale, ZV Insel Usedom, ZV Festland Wolgast, ZV Wismar **Redaktion und Verlag:** SPREE-PR Dorfstraße 4; 23936 Grevesmühlen; OT Degtow, Telefon: 03881 755544, E-Mail: susann.galda@spree-pr.com Internet: www.spree-pr.com **V.i.S.d.P.:** Alexander Schmeichel **Redaktion:** Susann Galda (verantw.) **Mitarbeit:** K. Arbeit, F. Hultzsch, S. Kuska, A. Schmeichel **Layout:** SPREE-PR, M. Nitsche (verantw.),F. Fucke **Druck:** Berliner Zeitungsdruck **Redaktionsschluss:** 21. Oktober 2022
Nachdruck von Beiträgen (auch auszugsweise) und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR! *Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung.*
wasser_zeitg Spreepr @WasserZeitung **Hören Sie den Podcast der „WASSER ZEITUNG“ bei deezer oder spotify.**

DAS SAGT DIE JURY

Wir haben einen knallbunten Strauß an Einsendungen erhalten. Allen, die mitgemacht haben, gebührt große Anerkennung für ihre Mühen! Die verschiedenen Ansätze der Kinder in Kitas und Horten, sich dem Wasser-Thema zu nähern, sind beeindruckend. Das wollen wir unbedingt honorieren. Wer als junger Mensch begreift, wie wichtig der nachhaltige Umgang mit seiner Umwelt ist, wie kleinteilig alles Leben verzahnt ist und wie alles miteinander zusammenhängt, der kann auf seinem Weg viele Weichen richtig stellen und durch kleine Taten Großes bewirken.
Darum haben wir uns entschieden, nicht nur *einen* Großen Preis zu vergeben. Stattdessen wollen wir mit sechs kleineren Preisen sechs lokale Projekte unterstützen. Dafür stocken wir unsere ursprüngliche Summe von 1.000 Euro auf 1.200 Euro auf und jede Gewinnergruppe erhält somit glatte 200 Euro.
Wir gratulieren allen Gewinnern herzlich und freuen uns, wenn Sie den Blick ihrer kleinen und großen Mitmenschen für das Lebenselixier Wasser geschärft haben!

Grit Glanert
Verbandsvorsteherin Zweckverband Wismar

Lothar Brockmann
Geschäftsführender Leiter WAZV Parchim-Lübz

Alexander Schmeichel
Geschäftsführer SPREE-PR (WASSERZEITUNG)

Kindertagesstätte „Frechdachs“ Bobitz

◄ Die „Frechdachse“ aus Bobitz haben im Projekt vom Juni bis September gelernt, dass Wasser Leben bedeutet, dass es darum wichtig ist, es sauber zu halten und sorgsam mit ihm umzugehen. Dazu haben sie es beim Basteln, Singen, Bewegen mit allen Sinnen wahrgenommen. Sie haben Blumen erblühen lassen, im Regen draußen getanzt, eigenes Eis hergestellt und den Wasserkreislauf kennengelernt. Krönender Abschluss war der Besuch des Wasserlehrpfades am Grevesmühlener Stadtrand in Wotenitz.

KITA StadtSpatzen Wismar

► Während ihres ganzheitlichen Projektes „Die vier Elemente“ tauchten die Wismarer „StadtSpatzen“ tief ins Wasser ein. Essen, Trinken, Körperpflege – das ist logisch. Wo gibt es Wasser in der Kita als Lebensraum? Welche Tiere am und im Wasser kann man beobachten? Wie verhält sich das Element – anziehen/abstoßen, schwimmen/sinken? Wassergeräusche, -musik, -malerei … Und dazu etliche Geistesblitze zu eigenen Möglichkeiten des Wassersparens. Das brachte viel Erkenntniszuwachs für die ganz Kleinen!

Katholischer Kindergarten Sankt Marienstift Wolgast

◄ Die Wolgaster Kita hat die „Ziele zum nachhaltigen Leben“ der Vereinten Nationen in vielen Projekten im Blick. Klingt theoretisch, ist in der Praxis aber total einleuchtend. Zum Beispiel: Anschaulich per offenem Glas und geschlossener Flasche auf dem Fensterbrett erfassten sie, dass Wasser nicht verschwindet, sondern immer im Kreislauf bleibt. Ebenso klar: Ihre Pflänzchen müssen gegossen werden, wenn die Sonnenstrahlen noch nicht das Meiste verdunsten lassen – bedeutete für sie: am frühen Morgen.

Vielen Dank an alle Teilnehmer!

Außer Konkurrenz

Wassercomic

Die Idee zu einem Comic mit vielen Seiten, in dem Regentropfen ein aufregendes Abenteuer erleben, stellte Frank Stiehler aus Karlshagen vor. Dazu mehr im nächsten Jahr in der WASSERZEITUNG …

Wassermusik

Die Bad Doberaner Rockband „bEND“ hatte ihren Wassersong „Waterborne Tone“ eingereicht. Der QR-Code führt direkt zum Hörerlebnis.

Ihre Zahlen sind wieder gefragt

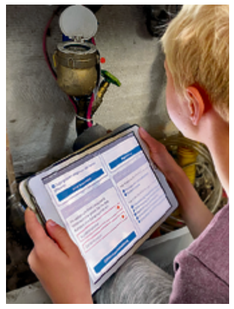
Liebe Grundstückseigentümer: Bitte denken Sie daran, Ende Dezember Ihre Haupt- und Gartenwasserzähler abzulesen und die Angaben bis zum 20. Januar 2023 an den Zweckverband zu übermitteln.

„Am einfachsten erreichen uns die Zählerstände online über unser Kundenportal", sagt Abrechnungsleiterin Juliane Schindler. Alles, was Kunden dafür benötigen, sind Zählernummer, Kundennummer und Zählerstand. Ein Kundenkonto zu haben, ist dafür keine Voraussetzung. „Es hat aber unter anderem den Vorteil, dass hier alle Abrechnungen und Gebührenbescheide hinterlegt sind und jederzeit als Nachweise, beispielsweise fürs Finanzamt, heruntergeladen werden können." Selbstverständlich können die Zählerstände aber auch weiterhin per Ablesekarte, Telefon, Mail oder Fax übermittelt werden. „Bitte nutzen Sie für eine Mail ausschließlich diese Adresse: **ablesung@zv-usedom.de**", bittet Juliane Schindler. Für die telefonische Übermittlung wird ab dem 2. Januar eine eigene Telefonnummer freigeschaltet: 038375 53-200. „Sie ist vom 2. bis zum 20. Januar während der regulären Öffnungszeiten nutzbar." Die Ablesekarten werden Anfang Dezember verschickt.

Die Abrechnungsleiterin weist darauf hin, dass bei einer Übermittlung per Mail keine Eingangs- oder Lesebestätigungen versandt werden. Bei einer Online-Übermittlung wird nach dem Absenden ein Hinweis angezeigt, dass der Verband die Zählerstände erhalten hat.

Gut zu wissen: Wer sein Grundstück bereits winterfest gemacht hat und damit kein Wasser mehr verbraucht, kann die Stände dem Verband auch jetzt schon unter **ablesung@zv-usedom.de** mitteilen. „Bitte geben Sie als Ablesegrund an, dass Ihr Grundstück winterfest ist."

Die Jahresabrechnungen werden ab Mitte Februar 2023 verschickt. Der Aufruf zur Zählerablesung betrifft nur Eigentümer von Grundstücken, keine Mieter: Mit ihnen rechnen Vermieter den jeweiligen Wasserverbrauch direkt ab.



Über das Kundenportal lassen sich die Zählerstände kinderleicht übermitteln – auch ohne Kundenkonto.
Foto: SPREE PR/Kuska

WASSERCHINESISCH Enteisenung

Grafik: SPREE-PR

Die Trinkwasserverordnung schreibt einen Maximalwert von 0,2 Milligramm Eisen je Liter Wasser vor. Zwar sind geringe Gehalte an Eisen(II)-verbindungen nicht schädlich, doch bilden sie bei Gegenwart von Sauerstoff schwer lösliche dunkle Oxidhydrate und werden daher bei der Aufbereitung des Grundwassers entfernt. Die Enteisenung geschieht durch Fällungsreaktionen. Die meisten Aufbereitungsanlagen bestehen aus einer Belüftungsvorrichtung und einer Filterstufe. Als Filtermedium wird überwiegend Quarzsand verwendet.

Ein erprobtes Team

Das Trinkwasser der Insel wird regelmäßig überwacht

Wer die Bevölkerung mit Trinkwasser versorgt, muss strenge Bestimmungen einhalten. Eisen, Mangan, Nitrat – kein Wert darf höher sein als erlaubt. Deshalb wird das Trinkwasser des Verbands regelmäßig kontrolliert. Die WASSERZEITUNG hat die beiden zuständigen Mitarbeiter des Verbands bei ihrer Arbeit begleitet.

◄ Frank Domann ist wie alle Kollegen, die Wasserproben entnehmen, speziell für diese Aufgabe geschult. Sein Wissen dazu muss er alle vier Jahre in einem Lehrgang auffrischen.
Fotos (2): SPREE PR/Kuska

Ein neuer Morgen im Wasserwerk Ahlbeck. Der erste Auftrag des Tages führt Bernd Brendemühl und Frank Domann nur ein paar Schritte hinters Gebäude. Zu einem kleinen Beton-Plateau auf der Wiese. Frank Domann klappt den Metalldeckel auf und steigt die Wandleiter hinab. Ihm zu Füßen liegt nun einer der 14 Brunnen, über die das größte Wasserwerk der Insel insgesamt rund eine Million Kubikmeter Wasser pro Jahr fördert.

Umfangreiche Analysen

Von dem Brunnen selbst sieht man nicht viel. Nur ein Rohr mit Verbindungsstücken. Und einem kleinen Wasserhahn. Dieser steht heute im Mittelpunkt der Arbeit. Denn die beiden Fachkräfte für Wasserversorgungstechnik sind hier, um eine Wasserprobe entnehmen.

Frank Domann verbindet den Hahn mit einem Schlauch und dreht auf. Bernd Brendemühl lässt oben, auf der Wiese, etwas Wasser entweichen. Dann hält er ein Thermometer in den Strahl. „Bevor wir eine Probe entnehmen können, muss das Wasser eine konstante Temperatur haben." Das stellt sicher, dass für die Probe kein abgestandenes Wasser verwendet wird.

Mit einem Bunsenbrenner flammt Frank Domann den Wasserhahn ab. „Das desinfiziert ihn", sagt er und füllt eine kleine und eine große Flasche mit Wasser. Mit der einen wird die Flüssigkeit später in einem Greifswalder Labor biologisch untersucht – zum Beispiel auf Kolibakterien. Die zweite Probe wird für die chemische Analyse benötigt.

Bernd Brendemühl, hier mit einer Flasche für die chemische Analyse, arbeitet seit fast 40 Jahren in der Wasserwirtschaft. „Im Laufe der Zeit sind immer mehr zu untersuchende Stoffe dazugekommen."

Dabei wird beispielsweise in den Blick genommen, ob Inhaltsstoffe wie Eisen, Mangan oder Nitrat die erforderlichen Grenzwerte einhalten. Einmal im Jahr wird das Wasser auch auf Pflanzenschutzmittel und Arzneirückstände untersucht. Bernd Brendemühl und Frank Domann arbeiten dabei Hand in Hand mit dem Gesundheitsamt. Grundlage ist die Trinkwasserverordnung.

Die Kontrollen erfolgen dabei nicht nur an Brunnen, sondern auch an Druckstationen, Reinwasserbehältern, Wasserwerken und Hydranten. „Anstelle von Hydranten kann der Zweckverband auch in öffentlichen Gebäuden Wasser entnehmen. Zum Beispiel in Kitas", erläutert Wassermeister Holger Röpert. Auf diese Weise werden sowohl das Rohwasser als auch das aufbereitete Wasser engmaschig überwacht.

Sehr gute Ergebnisse

Der Aktionsradius umfasst dabei das gesamte, 600 Kilometer lange Rohrnetz. Wo Bernd Brendemühl und Frank Domann wann eine Wasserprobe entnehmen müssen, legt das Gesundheitsamt fest. Zu den regulären Proben kommen noch solche, die zum Beispiel nach Reparaturen oder durch die Verwendung von Standrohren fällig werden.

Sind die Flaschen gefüllt, kommen sie zunächst in eine Kühlbox. Nachmittags werden sie zusammen mit den anderen Proben des Tages ins Labor nach Greifswald gebracht. Wenige Tage später erhält der Verband die Analysen. Und wie fallen diese aus? „In der Regel ist alles in Ordnung", resümiert Wassermeister Röpert.

Übrigens...

Die Wasserwerke werden in Intervallen untersucht, die das Gesundheitsamt in einem Beprobungsplan festlegt. Die Brunnen beprobt der Verband einmal im halben Jahr. Sämtliche Filter der Anlagen nimmt er jeden Monat unter die Lupe. Einmal im Jahr kommt das Gesundheitsamt für eine große Analyse vorbei. Dabei werden mehr als 100 Parameter analysiert. Die Ergebnisse der großen Trinkwasseranalysen können sowohl unter **www.zv-usedom.de** im Menüpunkt „Trinkwasseranalysen" eingesehen als auch direkt beim Verband angefordert werden.

Drei Lehrstellen fürs neue Jahr

Jugendliche auszubilden – das wird im Zweckverband seit Langem groß geschrieben. Sich um die „Fachkräfte von morgen" zu kümmern, ist Aufgabe von Martina Schiemann. Die WASSERZEITUNG sprach mit der Personalleiterin über die Lehrstellen für das Ausbildungsjahr 2023/24. Denn: Bewerben kann man sich dafür schon jetzt.

Ausbildung in der Wasserwirtschaft

Wie viele Lehrstellen wird es im kommenden Ausbildungsjahr geben?
Martina Schiemann: Diesmal bieten wir drei Lehrstellen an: eine zur Fachkraft für Wasserversorgungstechnik und zwei als Kaufleute für Büromanagement.

Welche Informationen sollte die Bewerbung enthalten?
Ganz klassisch ein Anschreiben, einen Lebenslauf mit Lichtbild und natürlich das Zeugnis. Die Bewerbung kann per Post abgegeben werden oder im PDF-Format in einer E-Mail.

Worauf legen Sie bei der Auswahl besonders wert?
Wer sich als Fachkraft für Wasserversorgungstechnik bewirbt, sollte möglichst gute Noten in Mathematik, Chemie und Physik haben. Bei den Kaufleuten für Büromanagement sind gute Noten in Deutsch, Mathematik und Informatik von Vorteil. Soweit die fachlichen Grundsteine. Es geht aber auch um die persönliche Eignung. Sehr schnell stellt sich heraus, ob ein Azubi zuverlässig ist, bereit ist, sich Wissen anzueignen und in den Teams mitzuarbeiten. Bei Jugendlichen unter 18 Jahren ist uns außerdem wichtig, dass das Elternhaus hinter der Berufswahl steht und in der Ausbildung mit uns zusammenarbeitet.

Bis wann sollten sich Interessenten bewerben – und bringt eine frühe Bewerbung Vorteile?
Bewerben kann man sich ab sofort bis März 2023. Wenn uns rechtzeitig gute Bewerbungen vorliegen, entscheiden wir uns auch schon in diesem Jahr.

Wo kann man sich näher über die Ausbildungen informieren?
Zum Beispiel auf unserer Homepage zv-usedom.de. Im Menüpunkt „Ausbildung" haben wir alle wichtigen Informationen zu den einzelnen Fachrichtungen zusammengefasst. Fragen beantworte ich aber auch gern per Mail **mschiemann@zv-usedom.de** oder telefonisch (038375 53-131).

Personalleiterin Martina Schiemann freut sich auf deine Bewerbung!

KURZER DRAHT

Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Insel Usedom

Zum Achterwasser 6,
17459 Seebad Ückeritz

Öffnungszeiten:

Di/Do: 8.00 – 12.00 Uhr
13.00 – 16.00 Uhr
sonst nach Vereinbarung

Telefon: 038375 530
Fax: 038375 53155
info@zv-usedom.de
www.zv-usedom.de

Havariedienst:
038375 530

340 JAHRE IM DIENSTE DES WASSERS

340 Jahre – auf diese Zahl bringen es die 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in diesem Jahr ein Dienstjubiläum haben. Die meisten von ihnen arbeiten schon 20 Jahre und mehr im Verband. So unterschiedlich die Jahre im Einzelnen auch sind: Gemeinsam sind sie als Kollegen in den drei Bereichen Verwaltung, Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung ein starkes und eingespieltes Team.

Stellvertretend für alle Jubilare haben sich diese Kollegen zum Foto aufgestellt: Vorn – Thomas Schnaak, Dirk Rinder, Olaf Tessmer, Mirko Schulmeister. Dahinter – Mario Guddat, Mirko Saathoff und Hannes Warras (alle v.l.n.r.).
Foto: ZV Usedom

UND DAS SIND DIE JUBILARE:

5 Jahre
Hannes Warras

10 Jahre
Carolin Hage

15 Jahre
Dirk Rinder, Mirko Saathoff

20 Jahre
Mario Guddat, Olaf Tessmer, Sven Schulze

30 Jahre
Marion Herzmann, Mirko Schulmeister, Dirk Suckow

35 Jahre
Carsten Wieck, Thomas Schnaak, Susanne Butz

40 Jahre
Manfred Schultz

Kleine Kunstwerke aus Wasser

Wenn sich Schneekristalle bei eisigen, feuchten Temperaturen kunstvoll an Gräsern, Sträuchern und Zweigen „festhalten" – dann heißt es Vorhang auf für eine besondere Winter-Ausstellung der Natur.

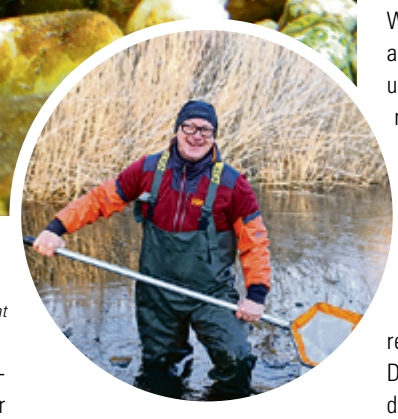
Was braucht sie, um sich so herauszuputzen? Minus 12 Grad Celsius oder kälter muss es sein, damit sich Wasser zu Schnee kristallisiert. Je feuchter die Luft, desto bezaubernder das Schauspiel. Und dieses ist an Vielfalt kaum zu überbieten. Denn wohl keiner der sechsarmigen Sterne gleicht dem anderen. Forscher unterscheiden insgesamt 35 Typen und 121 Untertypen. Die Grundform ist ein 0,1 Millimeter großer Eiskristall. An diesen lagern sich bedingt durch die Molekülstruktur des gefrorenen Wassers weitere Moleküle im Winkel von 60 bis 120 Grad an. Jedes der filigranen Kunstwerke ein einmaliges, eiskaltes Gebilde.

Jeder Schneekristall ist ein Unikat.
Foto: SPREE PR/Galda

Wie eine kleine Kläranlage:

NATURWUNDER Muschel

Mutter Natur hat für Verschmutzungen ihrer Gewässer ein ganz eigenes System erschaffen und kann darin auf erstaunlich effektive Helfer bauen: die Muscheln. Die WASSERZEITUNG sprach mit einem profunden Kenner der Weichtiere – Dipl. Ing. Udo Rothe, M. Sc. vom Naturkundemuseum Potsdam.



Nahezu versteckt zwischen den Sedimenten: Gut zu erkennen sind die Ein- und Ausströmöffnungen der Muschel. Naturforscher Udo Rothe beprobt heimische Gewässer. *Fotos: U. Rothe, privat*

Welche Substanzen können Muscheln aus dem Wasser filtern? Und wie machen sie das?
Über die Einströmöffnung gelangt das Wasser in das Innere der Muschel. Dabei strömt es über die Mantelhöhle bis in die Kiementaschen. Hier erfolgt der Gasaustausch, die Sauerstoffaufnahme. Zugleich werden mit dem Wasser eingesaugte Partikel mit einem selbst gebildeten zarten Schleim überzogen, abgestreift und als Nahrungsbrei verdaut. Somit stellen die im Wasser schwebenden Mikropartikel, also organische Zersetzungsprodukte oder auch kleinste Lebewesen des Planktons, die Lebensgrundlage für die Muscheln dar. Man merkt schon, Muscheln können nicht wie wir Menschen ihre Nahrung selektieren und sind darauf angewiesen, was sozusagen vorbeischwebt. Ist ein Wasser belastet oder beispielsweise durch Schwermetalle kontaminiert, gelangen diese auch in die Muschel und werden nicht selten in das Gewebe eingebaut. Da die heimischen Muscheln mitunter ein Alter zwischen 15 und 40 Jahren erreichen und immerfort atmen und filtrieren, akkumulieren sie die Stoffe im Laufe der Zeit. Schädigungen bis hin zum Tode sind damit programmiert.

In Deutschland zählen Süßwassermuscheln zu den bedrohten Arten. Das Bundesamt für Naturschutz will die Flussperlmuschel mit dem Projekt „MARA – Margaritifera Restoration Alliance“ vor dem Aussterben bewahren. Ist die Flussperlmuschel die einzige Muschel mit derartigen Reinigungsfertigkeiten?
Nein, alle Großmuscheln Deutschlands verfügen infolge ihrer Lebensweise und Anatomie indirekt über solche Reinigungsleistungen. Deshalb steht auch der Schutz aller Großmuscheln, zu denen in Deutschland sieben heimische Süßwasserarten gehören, im Vordergrund. Alle diese Muscheln sind entsprechend der Bundesartenschutzverordnung geschützt, einige sogar europaweit. Großmuscheln heißen sie, weil sie bedeutend größer werden als beispielsweise die wenige Millimeter großen Erbsen- und Kugelmuscheln. Auch diese leben bei uns.

Muscheln werden die meisten eher mit dem Ostseestrand in Verbindung bringen. Worin unterscheiden sich Meeresmuscheln von Süßwassermuscheln?
Grundsätzlich weisen Süßwasser- und Meeresmuscheln einen sehr ähnlichen Körperbau auf. Beide gehören zu den Bivalvien und haben, wie der Name verrät, zwei Klappen – die eigentlichen Muschelschalen. Verborgen darin sitzt der Weichkörper. Mit kräftigen Muskeln können sie die Schalen zusammenziehen, sich verschließen, um sich beispielsweise eine Zeitlang vor widrigen Umweltbedingungen oder Feinden zu schützen. Der Muskelfuß dient auch der Fortbewegung. Muscheln stellen einen vergleichsweise hoch entwickelten Organismus dar. Unterschiede zwischen Meeres- und Süßwassermuscheln bestehen hinsichtlich ihrer Anpassung an wechselnde Salzgehalte oder auch bei einigen Arten in ihren Fähigkeiten, Osmose- und Salzregulation zu betreiben. Die Meeresmuscheln sind eindeutig mannigfaltiger.

Welche Muscheln könnte ein aufmerksamer Taucher in hiesigen Gewässern finden?
Weit verbreitete Süßwassermuschelarten sind die Gemeine Teichmuschel und die Malermuschel. Etwas seltener werden die Schwanenmuschel und die Große Flussmuschel gefunden. Am Rande des Aussterbens war bis vor 20 Jahren noch die Kleine Flussmuschel. Diese wurde durch Flussverbau und Abwässer besonders stark in ihrem Bestand geschädigt. Seit zwei Dekaden geht es ihr langsam wieder besser. Natürlicherweise selten ist die Abgeplattete Teichmuschel, meine Favoritin. Sie ist für mich hinsichtlich ihrer Klappenform die harmonischste, eleganteste heimische Muschel. Unter den Neuankömmlingen ist die Chinesische Teichmuschel zu nennen, die sich zunehmend ausbreitet. Leider wurde und wird diese Art in Gartencentern angeboten und gelangt über den „Weg der Unwissenheit“ der Käufer schließlich auch in natürliche Gewässer. Die Chinesische Teichmuschel übertrifft in ihrer Endgröße alle heimischen Muschelarten.

Darum schäumt die Seife

Nur wenn man kräftig Wasser und Seife verreibt, entsteht Schaum.

Das gründliche Händewaschen sollte nicht erst seit Corona zum täglichen Ritual gehören. Nicht umsonst heißt es im alten Kinderreim „Nach Toilette, vor dem Essen – Händewaschen nicht vergessen!“ Logisch, da tummeln sich zwischen den Fingern so manche Keime, die weggeputzt werden sollten. Seife ist dafür von jeher das Mittel der Wahl. Viele Haushalte haben mit Blick auf weniger Plastikmüll auf feste Stücke umgestellt. Was die unterschiedlichen Hygieneartikel aber eint, ist der Schaum, der bei ihrer Verwendung entsteht. Hier kommen die Seifenmoleküle ins Spiel. Wenn diese mit Wasser in Kontakt geraten, lagern sie sich an der Wasseroberfläche ab und bilden einen dünnen Film. Beim Reiben der eingeseiften Hände geben wir Luft hinein, die eigentlich in kleinen Blasen aufsteigt und beim Platzen entweichen würde. Die Seifenmoleküle umschließen die Luftbläschen aber, es entsteht der besagte Schaum. Dieser ist übrigens – egal welche Farbe Seife, Gel und Co. vorher hatten – immer weiß.

Hagel – im Winter eher selten

Die meisten werden es schon einmal erlebt haben: Weiße Hagelkörner tanzen unvermittelt um uns herum. Oft in Momenten, in denen man an Schnee und Winter nicht mehr oder noch nicht denkt. Und tatsächlich überraschen uns Hagelschauer meist im Sommer. Denn dann ist das Temperaturgefälle zwischen den Luftschichten hoch oben und in Erdnähe am größten. Warme Luft kann mehr Wasser aufnehmen und es gibt auch viel mehr Gewitter als im Winter.

Unter Hagel versteht man vereisten Niederschlag, der mindestens einen halben Zentimeter groß ist, eben die bekannten kleinen Eiskügelchen. Diese können sich in Gewitterwolken bilden, in denen unterkühltes Wasser, das unter null Grad kalt, aber noch nicht gefroren ist. An kleinen Staubkörnchen gefriert das Wasser dann. Es schneit jedoch nicht, sondern steigt wegen der unterschiedlichen Temperaturschichten in den Wolken in höhere, noch kühlere Bereiche, bis es wieder sinkt, erneut emporgetragen wird und so weiter. Dieses Spiel geht so lange, bis das Hagelkorn zu groß ist und herabstürzt. Unten reibt man sich dann ob des weißen Schauers ungläubig die Augen. Wenn der Spuk schnell vorbei ist, ist alles gut. Allerdings können besonders große Hagelkörner auch Schäden an Autos, Terrassendächern und Pflanzen anrichten.

Kein Winterbild, wie die Frühjahrsblüher verraten. Mitte April ließ ein kräftiger Schauer diese Hagelkörner tanzen.
Fotos (2): SPREE-PR/Galda

Rätselhaftes rund ums Wasser

Liebe Leserinnen und Leser,
wie sehr unser Leben vom Wasser geprägt ist, verdeutlicht der diesjährige Knobelspaß. Die gesuchten Wörter sind ganz eng mit dem Element verbunden. Ob Sprache, Geografie, Mythologie oder Kunst – überall hat es seine Spuren hinterlassen und begleitet uns heute.
Das Lösungswort passt ebenfalls zum Jahresende, und zwar auch kulinarisch. Denn es steht für ein Gericht, dass vielerorts Weihnachten beziehungsweise Silvester auf den Tisch kommt. Eine Tradition aus dem Mittelalter, als der Heiligabend ein hoher Fastentag war, man also kein Fleisch essen durfte. Die schmackhafte Alternative war wegen der Zucht rund um die Klöster aber auch zur Weihnachtszeit verfügbar. Übrigens, so ein Brauch, sollte man für Glück und Wohlstand eine Schuppe des Festmahl-Mittelpunktes ins Portemonnaie stecken.

Wir wünschen wieder viel Spaß beim Lösen und freuen uns auf Ihre Einsendungen!

1. Wasserablauf am Haus, zum Niederschlag ableiten
2. Körperflüssigkeit (Auge) ä=ae
3. Wechsel des Wasserstandes im Meer
4. frz. Wasser, Bestandteil von Duftwasser, … de toilette
5. Komponist, heißt wie ein kleines Gewässer
6. Malerei auf Wasserbasis
7. asiatische Wasserrose
8. Waschgefäß zum Baden
9. lateinisch Wasser
10. Wasserstelle in der Wüste
11. Sternzeichen (Jan./Febr.)
12. Sportart im Wasser
13. Wasservogel
14. Wasserzapfstelle
15. wasserreiche Niederung, auch: Schmerzlaut
16. warme Heilquelle
17. Wasser-Mixgetränk
18. griech. Gott des Wassers
19. Wasserstandsmesser
20. wasserumgebenes Land
21. nicht trocken
22. Atemorgan der Fische
23. Aggregatzustand von Wasser ü=ue
24. Begründer der Wasserkur
25. künstliche Wasserstraße
26. Baltisches Meer
27. hier entspringen Flüsse
28. Wasserfee
29. Wasserförderanlage
30. Waschraum
31. Kurzform für Wasserklosett
32. alk. Getränk, schottisch „Wasser des Lebens“
33. hier enden die Flüsse ü = ue
34. Wasserbehälter

Das gibt es zu gewinnen:
9 × 100 Euro

Senden Sie Ihre Lösung bitte bis zum **8. Dezember 2022** an:

SPREE-PR NL Nord
Dorfstraße 4
23936 Grevesmühlen
OT Degtow

oder per E-Mail:
gewinnen@spree-pr.com

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall anschreiben können. Informationen zum Datenschutz finden Sie im Impressum auf Seite 2.

Lösungswort:

A	B	C	D	E	F	G

Sind Sie auf die kalte Jahreszeit vorbereitet?

Die große Winterscheckliste

Der Winter steht bevor und hat klirrend kalte Nächte im Gepäck. Die WASSERZEITUNG hat eine kleine Checkliste zusammengestellt, die Ihnen dabei helfen soll, alles fit für den Winter zu machen und kostspielige Reparaturen zu vermeiden:

Liebe Leserinnen und Leser!
Wer alle Punkte der Checkliste beachtet, sollte kein Problem mit Wasserleitungen und Wasserzählern bekommen. Sollte wider Erwarten dennoch eines auftreten, stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Zweckverbands Ihnen selbstverständlich gerne zur Seite.

Check 1:
Trinkwasserleitungen im Haus

Gehen Sie zunächst sicher, dass es in den Räumen, in denen Trinkwasserleitungen verlaufen, niemals unter 0 Grad kalt ist! Solang das Wasser hier jedoch in Bewegung ist, kann es nicht so einfach einfrieren.

Check 2:
Wasserleitungen außen

Sollten Abschnitte der Wasserleitungen im Freien verlaufen, empfehlen wir, diese durch eine Extraverkleidung zu schützen. Hilfreich ist hierfür die Verwendung von Isoliermaterial aus Kautschuk oder Schaumstoff. Außenventile sind grundsätzlich zu entleeren.

Check 3:
Wasserzähler

Um Ihre Wasserzähler vor Kälte zu schützen, sollten diese mit Schaumstoff, Styropor, Holzwolle oder Decken gedämmt werden. Bei Gartenwasserzählern nicht vergessen, alle anliegenden Schläuche abzunehmen und zu entleeren! Zudem unbedingt daran denken, auch die Bauwasserzähler auf Baustellen durch Dämmung winterfest zu machen.

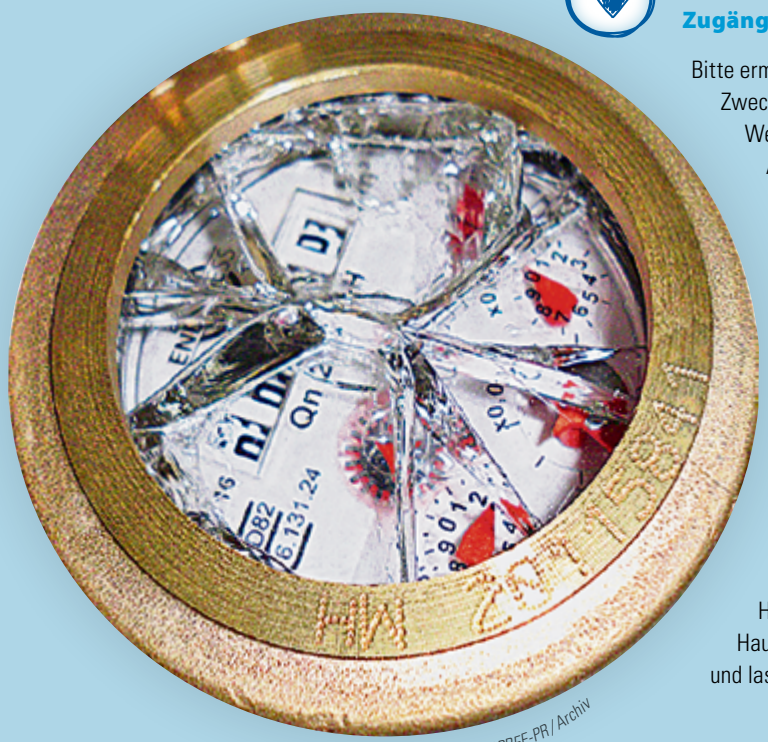


Foto: SPREE-PR/ Archiv

Check 4:
Zugänge sichern

Bitte ermöglichen Sie den Zweckverbandteams jederzeit freie Wege und Zugänge zu Hydranten, Armaturen und Fäkalgruben, damit auch bei starkem Schneefall alles schnell bedient und geleert werden kann.

Check 5:
Reisecheck

Falls Sie verreisen, ist es ratsam, alle Wasserleitungen, Wasserhähne und Ventile im Außenbereich zu leeren. Hierfür schließen Sie einfach den Haupthahn, öffnen alle Zapfstellen und lassen das Wasser abfließen.

Magisches Wasserglas

Experiment zeigt verblüffende Wirkung von Wasser

KINDERECKE

Rechts ist da, wo der Daumen links ist. Tolle Eselsbrücke. Nur scheint diese Regel nicht mehr zu gelten, wenn ein Glas Wasser dazwischensteht. Probiert es mal aus! Mit nur einem Glas Wasser und einem Blatt Papier könnt ihr jedes Bild oder Wort sofort umkehren.

So geht's

Nimm dir einen Stift und zeichne einen Pfeil auf ein Blatt Papier. Falte es in der Mitte, und stelle es mit etwas Abstand hinter ein leeres Glas. Wohin zeigt dein Pfeil? Nun fülle das Glas mit Wasser auf. Und schaue noch einmal durch das Wasserglas hindurch auf das Blatt Papier mit deinem gemalten Pfeil. Nanu, der Pfeil hat sich komplett umgedreht und zeigt auf einmal in die entgegengesetzte Richtung!

Was ist passiert?

Auf alle Fälle keine Zauberei. Hier hat die Physik ihre Finger im Spiel, oder besser gesagt die Brechung des Lichtes. Beim Übergang des Lichtes von Glas und Wasser werden die Lichtstrahlen so gebrochen, dass sie genau umgekehrt in deinem Auge ankommen und ein spiegelverkehrtes Bild bilden. Man denkt, der Pfeil hat sich umgedreht. Ein klarer Fall von optischer Täuschung!
Natürlich klappt das auch mit Wörtern, die man rückwärts lesen kann. Schreibe einfach das Wort LESE auf ein Blatt Papier und stelle es hinter das gefüllte Wasserglas. Schon hast du ein Tier gezaubert.

Das gefaltete Blatt steht hinter dem leeren Trinkglas: Der Pfeil zeigt nach rechts.

Nachdem das Glas mit Wasser gefüllt wurde: Der Pfeil zeigt nach links.

Fotos (2): SPREE-PR/Friedel

UEC